

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N. 11.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 28. Januar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Bestellungen

auf den „Gesellschafter“

für die Monate

Februar und März

werden von jeder Postanstalt und jedem Postboten entgegengenommen. Die Redaktion.

Amtliches.
Nagold.

An die gemeinschaftlichen Aemter, betr. die Führung von Ortschroniken.

Unter Bezugnahme auf die seitens des R. Ministeriums des Innern, des evangelischen Konsistoriums und des katholischen Kirchenrats erfolgte Empfehlung des Führens von Ortschroniken in den Gemeinden werden die gemeinschaftlichen Aemter veranlaßt, auf die Führung von Ortschroniken nach dem ihnen mitgetheilten Plan hinzuwirken. Im Anstandsfall wolle hieher Bericht erstattet werden.

Den 24. Januar 1896.

R. gemeinschaftl. Oberamt:
Vogt. Römer.

Marktverbot.

Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Liebenzell ist die Abhaltung des am 6. Februar d. J. fälligen Liebenzeller Viehmarktes verboten worden.

Calw, den 25. Januar 1896.

R. Oberamt. Voelter.

Gestorben: Wilh. Schenk, Ochsenwirt, Sulz a. R.

Zu Kaisers Geburtstag.

Noch klingt uns der Jubel des letzten großen Nationalfestes in den Ohren, da schickt sich unser Volk zu neuer Feier an: dem Landesherren gilt es, dem Deutschen Kaiser, dem Träger der Ehre und Würde des mächtigen Reiches!

Auch im alten Jahr hat er treu bewährt, was er in Wort und Wesen vom ersten Tage an verhieß. Der Schirmherr des Friedens ist er geblieben und als solcher gerade in diesem verflohenen Jahre mehr denn je inmitten der Vertreter aller Nationen erkannt worden. Wir denken an die großartigen Festlichkeiten bei der Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals, wo sich die Schiffe aller Nationen um ihn sammelten, und er gleich beim Festmahl in Hamburg sprach: „Alle Völker Herzen richten sich hier her mit fragendem Blick, sie wünschen den Frieden, und Frieden werden und wollen wir aufrecht erhalten.“ Wir denken an das vielbesprochene Bild, in dem der Kaiser die Nationen Europas zu einmütigem Zusammenschluß zum Schutz ihrer heiligsten Güter mahnt. Stolz ist jeder Deutsche, daß er, der so zu den Völkern redet, unser Kaiser ist.

Aber zum Friedenhalten gehört eine starke Kriegsmacht. Darum ist der oberste Kriegsherr auch allerweg im Dienst. Genug Proben hat das alte Jahr davon gegeben, wie er bemüht ist, seine Armeen kriegsbereit zu erhalten, und wie er Tapferkeit und Mut, Zucht und Gehorsam im Heere pflegt. Und gerade die Erinnerungsfeste der großen nationalen Gedentage zeigt, wie er mit seiner Armee lebt und jedes Führers und jeder einzelnen Heeresabteilung in Treue denkt, und ihr anstatt des Vaterlandes für ihre Heldenthaten dankt. In solcher Dankbarkeit hat er des greisen Kanzlers bei seinem 80. Geburtstag und seines in

Gott ruhenden Großvaters am Sedanstage gedacht, und der Herzensstimme des deutschen Volkes in Begrüßung und Erlaß Ausdruck gegeben. In solcher Dankbarkeit hat er aber vor allem Gott die Ehre gegeben, seinen Großeltern gleich, zu deren Gedächtnis auf sein Betreiben am 22. März und am 1. Sept. in der Reichshauptstadt die beiden herrlichen Gotteshäuser, die Gedächtniskirchen geweiht wurden.

Glücklich das Volk, des Herrscher in solchem Eifer und in solch frommem Sinne an sein Werk geht! Ihm wird es nicht fehlen. Und mag auch noch manche Sorge auf dem Volke lasten und der innere Streit der Interessen hin und her wogen: wir wissen, all die Sorge liegt auch beständig unserm Kaiser am Herzen. Darum sei es an seinem Festtag unser Gebet, daß Gott selbst ihm Rat und Kraft sei für sein verantwortungsvolles, schweres Amt. Und wie er wiederholt sein ganzes Volk gerufen hat, mit einzutreten in den Kampf für Ordnung, Sitte und Recht, so soll es heut jeder treue Deutsche neu geloben, seinem Kaiser treu zu dienen, ihm freudig zu folgen. So grüßen wir ihn heut aufs neue mit dem alten Ruf:

Heil Kaiser Dir!

Uebersicht über das in Deutschland geltende bürgerliche Recht.

Der Denkschrift zum Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches ist eine Uebersicht über das gegenwärtig in Deutschland geltende bürgerliche Recht beigelegt, die ein anschauliches Bild von der Zerissenheit der in Deutschland geltenden Rechte gewährt. Den größten Geltungsbereich hat danach das Preussische Allgemeine Landrecht vom Jahre 1794 mit etwa 21 200 000 Einwohnern. Es gilt in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien, Brandenburg, Pommern (ohne den Regierungsbezirk Stralsund), Sachsen und Westfalen, in dem Regierungsbezirk Kurich und einzelnen Kreisen der Regierungsbezirke Osnabrück, Hildesheim und Düsseldorf, ferner innerhalb Bayerns in den vormaligen fränkischen Fürstentümern Ansbach und Bayreuth und innerhalb Sachsen-Weimars in den 1815 mit dem Großherzogtum vereinigten Erfurter Gebieteilen. Im Gebiet des Allgemeinen Landrechts gelten an wichtigeren Partikularrechten noch folgende: Ostpreussisches Provinzialrecht, Westpreussisches Provinzialrecht, Märkisches Recht, Magdeburgisches Provinzialrecht, Oberlausitzer Provinzialrecht, Niederlausitzer Provinzialrecht, Sächsisches Recht, Erfurter Provinzialrecht, Provinzialrecht des vormaligen Herzogtums Sachsen, Recht des Fürstentums Osnabrück, Partikularrecht des vormaligen Herzogtums Westfalen, des vormaligen Fürstentums Siegen, Lingen'sches Landrecht, Münsterrische Polizeiordnung, Ansbacher Provinzialrecht, Bayreuther Provinzialrecht.

Den nächstgrößten Geltungsbereich mit etwa 16 500 000 Einwohnern hat das Gemeine Recht. Es gilt in folgenden preussischen Gebietsteilen: Regierungsbezirk Stralsund, Provinz Schleswig-Holstein mit Ausnahme einiger vormalig jütischer Bezirke, Provinz Hannover mit Ausnahme des Reg.-Bezirks Kurich, sowie zweier Kreise der Reg.-Bez. Osnabrück und Hildesheim, in vier Kreisen des Reg.-Bezirks Coblenz, der Provinz Hessen-Rhessau und dem Reg.-Bezirk Sigmaringen. In Bayern gilt es mit Ausnahme der Fürstentümer Ansbach und Bayreuth, der Pfalz, sowie einiger Orte. Ferner gilt es in Württemberg, Hessen ohne Rheinhesen, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg ohne Birkenfeld, Braun-

schweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß a. L., Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lippe, Lüneburg, Bremen und Hamburg. Außerdem gelten in den vorbenannten Gebieten des Gemeinen Rechts an wichtigeren Partikularrechten folgende: Sächsisches Recht, Jütisches, Low, Friesisches Recht (Nordstrander Landrecht), Sachsenpiegel, Eiderstädter Landrecht, Land- und Marschrecht (Gewohnheitsrecht in einzelnen Teilen der Provinz Schleswig-Holstein), Neumünsterische Kirchspielgebräuche, Dithmarscher Landrecht, Hamburger Stadtrecht, Bremer Stadtrecht, Recht des vormaligen Fürstentums Osnabrück, Münsterrische Polizeiordnung, Schaumburgische Polizeiordnung, Solmscher Gerichts- und Landesordnung, Ragenelobogener Landrecht, Kurpfälzisches Landrecht, Nassau-Ragenelobogener'sche Landesordnung, Kölnische Rechtsordnung, Kurtrierer Landrecht, Mainzer Landrecht, Recht des Bistums Fulda, Frankfurter Reformation, Bayerisches Landrecht (Codex Maximilianus Bavaricus civilis), Bamberger Landrecht, Landrecht der Grafschaft Erbach und Herrschaft Brenberg, Würzburger (Fränkische) Landgerichtsordnung, Nürnberger Reformation, Vorderösterreichisches Recht, Württembergisches Landrecht und das sog. gemeine Sachsenrecht.

Sobann folgte das Rheinische Recht. Dahin gehört zunächst das franz. Recht, der Code civil, der in einem Gebiet mit 6 700 000 Einwohnern Geltung hat. Dazu gehören die preussische Rheinprovinz mit Ausnahme der bereits aufgeführten Teile, in denen Preussisches Landrecht oder Gemeines Recht gilt, die Bayerische Pfalz, Rheinhesen, Birkenfeld und Elsaß-Lothringen. Dann gehört zum Rheinischen Recht das Badische Landrecht, das ausschließlich in Baden mit einer Einwohnerzahl von etwa 1 700 000 gilt.

Das Sächsische Bürgerliche Gesetzbuch gilt ausschließlich im Königreich Sachsen für eine Einwohnerzahl von etwa 3 500 000. Dänisches Recht gilt in einigen vormalig jütischen Teilen von Schleswig-Holstein mit etwa 15 000 Einwohnern, und das Oesterreichische allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch zu einigen Orten des Amtsgerichtsbezirks Waldsassen in dem bayerischen Reg.-Bez. Oberpfalz und Markt Redwitz im bayerischen Reg.-Bez. Oberfranken mit zus. 2500 Einwohnern.

Mit der Einführung des gegenwärtig dem Reichstag im Entwurf vorliegenden bürgerlichen Gesetzbuches für das gesamte deutsche Reich würde diesem unheilvollen Zustand der Zersplitterung für immer ein Ende gemacht. Hoffentlich läßt sich der Reichstag durch die einzelnen, jedenfalls noch verbesserungsfähigen Mängel des Entwurfes nicht stuhig machen und giebt dem deutschen Volke sein einheitliches bürgerliches Recht.

Deutscher Reichstag.

Am Mittwoch wurde über die Anträge Wasser- mann (nll.) und Liebermann v. Sonnenberg (Ant.) beraten wegen Sicherung eines hypothekarischen Vorrechts für Bauleistungen und Bauarbeiten. Die Antragsteller befüworten ihre Forderungen unter Hinweis auf den Bauhandwerker und Arbeiter so schwer geschädigt. Staatssekretär Niederding warnt zur Vorsicht, da ein solches Gesetz leicht den Hypothekenmarkt schwer erschüttern könne. In Hessen, Württemberg und Baden erkenne man das Bedürfnis für ein solches Gesetz nicht an. Die Regierung würde sich freuen, wenn die Kommission etwas Brauchbares zu Stande bringe. Abg. v. Stamm (frkonf.) ist für den Antrag Wasser- mann. Abg. Hintelen (Ztr.) kann die Bedeutung des Staatssekretärs nicht teilen. Abg. Bachnitz (frk.) erklärt die Klagen über den Bauhandwerker für übertrieben. Die Handwerker liegen es oft an der erforderlichen Vorsicht fehlen. Ein solches Gesetz werde immer den Charakter

eines Ausnahmegesetzes haben. Abg. v. Bennigsen (ntl.) empfiehlt Annahme des ersten Teiles des Antrages Wasser- mann ohne vorherige Kommissionsberatung. Staatssekretär Nieberding möchte lieber eine bestimmte Vorlage aus einer Kommission haben. Schließlich wird der Antrag Wasser- mann angenommen, der Antrag Liebermann abgelehnt.

Am Donnerstag wurde die zweite Beratung des Post- etats fortgesetzt. Abg. Bebel (Soz.) beklagt sich darüber, daß die Unterbeamten so häufig von Vorgesetzten zu Pri- vatdiensten gebraucht würden, das müsse ein Ende nehmen, das passe sich nicht. Die Sonntagsruhe der Unterbeamten sei nicht genügend, die Leute seien überbürdet. Abg. Is- kraut (Antifem.) pflichtet Legyterem bei. Die Sonntags- ruhe der Unterbeamten sei ganz ungenügend. Als Redner hierauf näher eingehend, wird er vom Präsidenten v. Vuol wiederholt zur Sache gerufen, da die Frage der Sonntags- ruhe erledigt sei. Geh. Rat Witte stellt in Abrede, daß die Postbeamten überbürdet seien. Für eine nicht genügende Sonntagsruhe habe Abg. Iskraut keine Beweise gebracht. Abg. Bebel (Soz.) bleibt dabei stehen, daß die Unterbeam- ten überbürdet seien und verlangt Beseitigung der Stati- fikatonsfonds wegen nicht gleichmäßiger Verteilung. Staats- sekretär v. Stephan weist diese Unterstellung entschieden zurück. Abg. Berner (Antifem.) will die Stellenzulagen anderweitig erteilt wissen, was der Staatssekretär ebenfalls ablehnt. Damit sind die ordentlichen Ausgaben genehmigt. Von den außerordentlichen Ausgaben für Postbauten hat die Budgetkommission, was bisher noch nie dagewesen, keine gestrichen. Abg. v. Leipziger (Antifem.), Schmidt und Warburg (Ztr.) finden die Postneubauten zu luxuriös. Staatssekretär von Stephan, Lingens (Ztr.) und Singer (Soz.) stellen das in Abrede. Abg. Graf Limburg-Stürum (Antifem.) erklärt, seine Partei sei beim Militäretat ebenso sparsam wie beim Postetat. Hierauf werden die außer- ordentlichen Ausgaben des Postetats und die Einnahmen debattelos genehmigt. Ohne wesentliche Debatte wurden genehmigt die Etats der Reichsdruckerei, des Reichstages, und sodann der Etat des Reichskanzlers. Es kommt dabei zu einer längeren Erörterung über die Währungsfragen. Fürst Hohenlohe kann noch keine Auskunft über die ge- plante Währungskonferenz geben. Zwischen den Abgg. v. Kardoff (freilons.) und Barth (freif.) kommt es zu einer überaus heftigen Auseinandersetzung. Beide wurden zur Ordnung gerufen und der Etat des Reichskanzlers ange- nommen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 23. Jan. Die diesjährige General- versammlung des Württ. Obstbau-Vereins findet am Sonntag den 2. Februar, nachm. 2 Uhr, im Stadt- gartenjaale in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung steht außer Geschäfts- und Kassenbericht und Neu- wahlen eine Besprechung über die praktischen Er- fahrungen bei Anwendung künstlicher Dünger auf Obst- und Weinbau.

(*) Wildberg, 25. Jan. Von einem schmerz- lichen Unglücksfalle wurde die Familie des Flaschner- meisters Sch. hier betroffen. An der noch jungen Ehefrau des Sch. bemerkte man seit einigen Wochen Spuren von geistiger Umnachtung. Sie trug sich daher viel mit Selbstmordgedanken. Am Sonntag den 19. d. M. schenkte sie noch einem Kinde das Leben; von da ab nahm aber auch ihre Krankheit zu, sodaß sie von ihren Angehörigen bewacht werden mußte. Am letzten Donnerstag früh verließ sie ihr Schlafzimmer, und als sie auffallend lange ausblieb, wurde nach ihr geforscht; man fand sie in der Werkstatt — erhängt. Allgemeines Mitleid wendet sich der so hart betroffenen Familie, namentlich aber den 4 kleinen Kindern, zu.

Stuttgart, 24. Jan. Die am letzten Sonntag in den hiesigen evang. Kirchen für die Württ. Kaiser Wilhelm- stiftung für deutsche Invaliden veranstaltete Kirchentollekte hatte das erfreuliche Resultat von 1400 M.

Stuttgart, 22. Jan. Gutem Vernehmen nach wird der Wiederyusammentritt des Landtages etwa in der zweiten Hälfte des März erfolgen. — Am Samstag hielt der ständische Ausschuß unter dem Vorsitz des Fürsten Zeil eine Sitzung ab. — Die Kommissionen für Steuerreform und Wasserrecht werden demnächst zusammentreten. — Wie seit einer Reihe von Jahren unterbleibt auch heuer wieder ein offizielles Bankett an Kaisers Geburtstag. Die Deutsche Partei verbindet die Feier desselben mit der am Montag stattfindenden Generalversammlung. — Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht ist gestern abend aus Berlin wieder hierher zurückgekehrt. — Hier angekommen ist Geheimrat Professor Rommsen aus Berlin. — Se. Maj. der König hat befohlen, daß am Montag den 27. ds. Mts., dem Geburts- fest Sr. Maj. des Kaisers, in allen Garnisonen des Armeekorps Militärgottesdienst stattfinden hat, an welchem sich sämtliche Truppen zu beteiligen haben.

Heilbronn, 23. Jan. Die heutige Sitzung des Gemeinderats brachte eine Interpellation des Ge- meinderats Schmid namens des ganzen Kollegiums an den Oberbürgermeister, warum dieser den

oberamtlichen Bescheid über die Bürgerauschufwahl dem Gemeinderat nicht in seinem ganzen Wortlaut eröffnet habe. Der Oberbürgermeister versuchte die Sache so hinzustellen, als ob sie nur das Stadtschul- heissenamt und nicht den Gemeinderat anginge; auch will er den Erlaß nicht wörtlich verlesen haben, weil er denselben anlässlich der Beerdigung eröffnet habe. Die Gemeinderäte Schmid und Schloß betonen noch- mals, daß der zweite Teil nicht verlesen worden sei. Sodann erfolgt die Beerdigung der neuen Mit- glieder des Bürgerauschusses, der als Obmann Rechts- anwalt Wendler, als Stellvertreter Werkmeister Wolf gewählt hat. Anlässlich dieser Beerdigung entschuldig sich Oberbürgermeister Hegelmaier gewisser- maßen wegen einiger mehr oder weniger gelungenen Ausfälle in seiner Rede beim Bankett vom 19. ds. Monats.

Frankfurt, 24. Jan. Aus Straßburg i. G. wird der „Freif. Ztg.“ gemeldet, daß dem Gouver- neur General v. Bergmann der erbetene Abschied bewilligt wurde.

Berlin, 24. Jan. Der Tagesztg. zufolge sollen Württemberg und Bayern Widerspruch gegen eine besondere Marinevorlage erhoben haben. Als Haupt- forderung werde von Preußen die Bildung von 8 neuen Kreuzern gestellt. — Ueber die gestrige tumul- tuarische Scene im Reichstag, hervorgerufen durch Aeußerungen v. Kardoffs und Barths, sprechen sich die Blätter mißbilligend aus. Es schien in der That, als ob es zu Thätlichkeiten zwischen beiden Her- ren kommen sollte. — Der Verein Berliner Presse will mit andern deutschen Journalistenvereinen zur Beratung der Justiznovelle eine Petition an den Reichstag richten, dahin, daß dieser darauf dringen möchte, daß Verfolgung von Pressvergen nur am Erscheinungsort der Zeitung anhängig gemacht werden kann.

Berlin, 24. Jan. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Rom: Der „Italia Militare“ zufolge wurde ein aus Marseille mit Waffen für Menelik abge- gangenes Schiff von italienischen Kreuzern verfolgt und beschlagnahmt.

Berlin, 24. Jan. In der Budgetkommission des Reichstags erklärte der Kriegsminister auf eine diesbezügliche Anfrage Bachnides, den Abitu- rienten der Lehrerseminare solle die volle Be- rechtigung zum Einjährigfreiwilligendienst ein- geräumt werden. Der Kriegsminister und der Staats- sekretär des Reichskriegsministeriums bestreiten aufs ent- schiedenste die Richtigkeit einer zur Sprache gebrachten Meldung des „Hannoverschen Kurier“, betreffend eine 20 Millionen beanspruchende Artillerievorlage und erklärten, weder ihnen noch dem preussischen Finanz- minister, der damit gar nichts zu thun habe, sei davon etwas bekannt.

Berlin, 24. Jan. Das „Berl. Tagbl.“ erfährt aus Brüssel: Der Zustand der Königin soll zu Besorgnissen Anlaß geben.

Berlin, 24. Jan. Der „Post“ zufolge soll der Widerspruch der württemb. Regierung gegen die Zuckersteuervorlage in der Bundesrats-Kommission überwunden und die Vorlage mit einer Empfehlung der Kommission, dieselbe anzunehmen, dem Plenum zugegangen sein. Die Vorlage wird in etwa 14 Tagen dem Reichstage zugehen.

Berlin, 24. Jan. In der Justizkommission des Reichstags beantragten Munkel und Lenzmann (Freif. Volksp.) zu § 399 der Strafprozessordnung: die Wiederaufnahme habe stattzufinden, wenn bei dem Urteil ein Richter mitgewirkt hat, der später offenkundig in Geisteskrankheit verfallen ist und schon zur Zeit der Urteilsfällung an dieser Krankheit ge- litten hat. Sie begründeten den Antrag mit An- führung thatsächlicher Fälle, besonders des Falls Brausewetter. Der Antrag wurde mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt; dagegen die Konservativen, die Nat.-Liberalen und mehrere Mitglieder des Zentrums, welche sich ihre definitive Entscheidung für die 2. Lesung und ev. eine verbesserte Formulierung des Antrags vorbehalten.

Berlin, 25. Jan. Hans Primer, Prokurist in der Papierfabrik von Ferdinand Klink, ist nach Untererschlagung von 50 000 M. geflüchtet. Primer steckte in Wechselverbindlichkeiten mit Frhrn. v. Hammerstein. Mit dem Entflohenen verschwand ein Hauptzeuge für den Hammersteinprozess.

Berlin, 25. Jan. Die „Nat.-Ztg.“ erfährt: Der Bundesrat lehnte am Donnerstag den Reichs- tagsbeschuß vom 16. Febr. 1895, welcher die ver-

bündeten Regierungen zu baldthunlichster Einladung zu einer Münzkonferenz behufs internationaler Re- gelung der Währungsfrage auffordert, ab.

Der „Reichsanz.“ schreibt: Der Kaiser ernannte den Fürsten Bismarck, die Professoren Kohl- rausch-Charlottenburg, Grimm und Brunner-Berlin und Kölliker-Würzburg zu stimmfähigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste.

Das Appellgericht in Triani erließ ein Urteil, nach welchem Freiherr v. Hammerstein an Deutschland ausgeliefert wird. Die Auslieferungs- befehle sind demnach bald zu erwarten.

Spanien.

Madrid, 25. Jan. Aus Cuba wird gemeldet: Der Kommandant Alonzo stieß bei Cienfuegos mit mehreren Abteilungen Aufständischer zusammen. Letztere verloren 12 Tote, 15 Verwundete, die Spanier 6 Verwundete.

England.

London, 24. Jan. Die Meldungen über das Befinden der Königin Viktoria lauten jetzt weniger beunruhigend. Die Prinzessin Beatrice hat seit dem Eintreffen der Todesnachricht ihre Gemächer noch nicht verlassen. Eine königliche Nacht ist nach Blif- sington abgegangen, um von dort mehrere fürstliche Persönlichkeiten abzuholen, welche an der Begräbnis- feier teil nehmen werden. Armee und Marine haben bis zum 13. Februar Trauer angelegt.

Afrika.

Die Stationen in Ostafrika sind in zwei Klassen eingeteilt worden; die Einteilung soll lediglich maßgebend für die Ausrüstung und den Ausbau der Stationen in dem Sinne, daß die Stationen I. Kl. als voraussichtlich für lange Zeit bleibend, was Ausrüstung und Ausbau anbetrifft, reichhaltiger be- dacht werden als die II. Kl., deren längeres Bestehen zweifelhaft ist. Stationen I. Kl. sind: Njwaywa, Tabara; eine Station am Viktoriassee, welche in nächster Zeit bestimmt werden wird; die demnächst am Tanganyikasee zu gründende Station; Langenburg; Moschi. Alle übrigen Stationen gehören der II. Kl. an.

Adahagamus, 24. Jan. Die „Ag. Stefani“ meldet, weder von Oberstlieutenant Galliano, noch von Fallor ist eine direkte Nachricht eingelaufen. Im Lager der Schoaner ging ein Gerücht um, nach welchem Galliano gestattet wurde, Wasser zu holen. Auch sei den Italienern freier Abzug aus Malalla nach Adahagamus zugestanden worden. Die Er- langung sicherer Nachrichten ist schwierig, da die Schoaner die Rundschafter grausam behandeln. Drei schnitten sie die Hände ab. Der Bote, der Galliano die Beförderung zum Oberstlieutenant mitteilen wollte, wurde getötet.

In der Transvalangelegenheit liegen folgende Meldungen aus London vom 21. d. M. vor. Der Staats- sekretär von Transvaal telegraphierte an den hiesigen Generalkonsul: Die namentlich von der „Times“ zu ganz unberechtigten Forderungen gegen die transvalische Regierung verarbeitete Behauptung, daß die Regierung von einem Aufstande in Johannesburg und von dem Einfall Dr. Jamesons vorher gewußt habe, sei ganz falsch. Die Bürger hätten die Stellungen in verschiedenen Richtungen besetzen müssen, so daß manche keinen wirklichen Anteil an dem Gesecht nehmen konnten und es weniger als 400 Bürger waren, die Jameson zur Uebergabe zwangen. Am Schluß waren im ganzen 800 Bürger in der Nähe des Schau- plazes. „Daily News“ sagt in einem Leitartikel: Zwei Sachen sind durchaus klar: Erstens, daß die Chartered Company gesetzlich und moralisch für die Handlungen ihres Administrators verantwortlich ist, zweitens, daß es Pflicht des Parlaments ist, festzustellen, auf welche Weise Dr. Jamesons Einbruch herbeigeführt wurde. Wenn unsere Minister gestatten, daß diese Gesellschaft ihren Frei- brief und ihre jetzige Macht, Unheil anzurichten, beibehält, so wird von Europa berechtigter Weise geschlossen werden, daß sie ein öffentliches Verbrechen billigen. Der „West- minster Gazette“ zufolge hat der Kolonialminister Cham- berlain von der Regierung von Transvaal einen amtlichen Bericht erhalten, der schwere Anklagen gegen die britische Südafrika erhebt. Er werde aber erst nach dem Zusam- mentritt des Parlaments entgültig über die Form der an- zustrebenden Untersuchung entscheiden.

Kleinere Mitteilungen.

* Nagold, 27. Jan. Schon vor etwa 4 Wochen wurden wir durch Ueberbringung eines Schmetterlings er- freut und heute meldet uns Johannes Schüle von Roth- felden, daß er im dortigen Wäldchen eine Amsel schlagen gehört hat; diese frohen Laute mögen sich bald wieder ver- nehmen lassen bis der Frühling mit seiner ganzen Pracht einzieht!

Calw, 22. Jan. Gestern abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Sägmüller Schmid von der Lochmühle bei Reulbach fuhr mit seiner Frau in raschem Tempo über die mittlere Brücke beim Wildhorn. Das mit zwei Pferden bespannte Fuhrwerk stieß hierbei so stark an einen Randstein an, daß beide Personen sofort

vom Wagen geschleudert wurden. Der Mann kam mit einigen Quetschungen am Arme davon, über die Frau aber gingen die Hinterräder. Dieselbe wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht, da sie schwerere Verletzungen erhalten hat. Der Mann fuhr abends noch nach Hause. Wieder eine neue Mahnung zur Vorsicht beim Fahren!

Mürtingen, 24. Jan. Als heute mittag ein hiesiger Bauer vom Feld heimkehrte, fand er im sog. Schollenhölzle zwischen hier und Rudern den schon vom Wild angegriffenen Leichnam eines 40-50jährigen Mannes unter einem Baum am Boden liegen. Er machte hievon der Polizei Mitteilung, die einen Revolverschuss durch die Brust konstatierte und da der noch mit einigen Patronen geladene Revolver nur wenige Schritte von der Leiche entfernt lag, darf man wohl auf einen Selbstmord schließen. Die Identität des Toten, der gut gekleidet war, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Leutkirch, 23. Jan. Eine absonderliche Art, sich das Leben zu nehmen, hat in Altmannshofen eine geistesgestörte Frau gewählt. Sie legte sich in einen mit Wasser gefüllten Brunnenrog, in welchem sie von ihren Angehörigen tot aufgefunden wurde.

Wien, 21. Jan. Heute wurden hier an 2 zu operierenden Kranken mit den Königen'schen Lichtstrahlen Versuche gemacht, welche einen vollständigen Erfolg hatten.

Berlin, 24. Jan. Der von den deutschen Anarchisten zum 26. Januar nach Elberfeld einberufene Kongress findet nicht statt. Am vorigen Sonntag hat die Elberfelder Polizei in der Wohnung des Genossen Lohagen daselbst eine sogenannte geheime anarchische Zusammenkunft übertracht und die Teilnehmer verhaftet. Bei den Verhafteten hat gleich darauf eine Hausdurchsuchung stattgefunden, bei wel-

cher Broschüren und Korrespondenzen beschlagnahmt wurden. Wie es heißt, wird eine Anklage wegen Geheimbündelei erfolgen.

Breslau, 25. Januar. Der Räderhauptmann an der russischen Grenze wurde in der Person des 20jährigen Sohnes eines Bahnwärters der Warschau-Wiener Bahn nach heftiger Regenwehr festgenommen. Seine 40 Helfershelfer wurden verhaftet. Ganze Wagenladungen von Stid- und Wollwaren, ein ganzes Uhrenlager u. wurden beschlagnahmt.

Athen, 25. Jan. Ein Dorf in Thessalien, Triccala, bestehend aus 24 Häusern, wurde von einer Lawine vollständig verschüttet. Die Bewohner konnten sich noch rechtzeitig retten.

Eine kaum glaubwürdige Wahrsagegeschichte beschäftigt das Berliner Schöffengericht. Auf der Anklagebank saß eine Frau Maas, welcher 6 Fälle von Betrug zur Last lagen, in denen sie die Dummheit von Dienstmädchen ausgenutzt hat. Sie kam zu denselben und stellte sich als Wahrsagerin vor. Die Leichtgläubigen waren ganz entzückt von all den schönen Sachen, die ihnen die Angeklagte für die Zukunft prophezeite. Zum Schlusse kam regelmäßig die Versicherung, daß die betr. Küchenfee unbedingt das große Los in der Lotterie gewinnen werde, wenn die Wahrsagerin einen besonderen Zauber mit dem Gelde anstellte, das die Mädchen augenblicklich in ihren Besitze hätten. Dazu sei aber nötig, daß das ganze Geld der Angeklagten mitgegeben würde. Sie brachte es nach mehreren Tagen wieder zurück, wenn sie den Zauber beendet habe. Die Mädchen waren so furchtbar verblendet und gerabedun von der Angeklagten „bezaubert“, daß sie ihre Ersparnisse ohne Weiteres herausdrückten! Natürlich verschwand Frau

M. auf Rimmerwiedersehen. Sie war in der Verhandlung geständig und führte als Grund für ihr raffiniertes Vorgehen die große Not an, in der sie sich befunden habe. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Monate Gefängnis, rechnete aber 14 Tage als durch die Untersuchungshaft verbüßt ab.

Henneberg-Seide

nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Hof.) Zürich.

Ein Schatzkästlein im Haushalte: Wer kennt nicht den Namen „Maggi“? Die Spezialitäten der Firma dieses Namens haben sich allerwärts durch ihre Vorzüglichkeit wie durch ihre billigen Preise rasch Eingang verschafft und erwerben sich täglich neue Anhänger. Während Maggi's Suppenwürze es der klugen Hausfrau ermöglicht, jede schwache Suppe oder Fleischbrühe nur mit wenigen Tropfen augenblicklich gut und kräftig zu machen, geben ihr Maggi's Bouillon-Kapseln das Mittel in die Hand, rasch, ohne jeden weiteren Zusatz, nur mit siedendem Wasser eine vorzüglich stärkende Kraftbrühe für Gesunde und Kranke herzustellen. Durch ihre anerkanntenswerten billigen Preise sind diese Produkte auch den weniger bemittelten Ständen dienstbar gemacht und dürfen daher jedem Haushalte wärmstens empfohlen werden.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Berneck.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, kommt aus der Verlassenschaftsmasse des † Eberhard Krauß die vorhandene Liegenschaft zum 1. Mal auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf und zwar:

1/2 an Gebäude Nro. 2	54 m Scheuer,
	13 „ Hof,
Parz.-Nro. 182/1	27 a 71 „ Acker,
	3 „ 94 „ Debe,
zusam.	31 a 65 m
Parz.-Nro. 150ac.	16 „ 35 „ Acker,
	85 „ Debe,
zusam.	17 a 20 m
Parz.-Nro. 193/1	26 a 55 m Acker,
	14 „ 4 „ Debe,
Parz.-Nro. 193/3	36 „ 3 „ Acker,
	8 „ — „ Debe,
zusam.	84 a 62 m

Kaufsliebhaber, mit gemeinderäthlichem Vermögenszeugnis mit neuestem Datum, sind freundlichst eingeladen.

Waisengerichtsvorstand: Weik.

Unterjettingen, OA. Herrenberg.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau einer Scheuer sind zu vergeben die
Maurer-Arbeit berechnet zu . . . 420 M (Handarbeit)
Zimmer- „ „ . . . 2110 „
Schmied- „ „ . . . 105 „
Flachner- „ „ . . . 36 „

Pläne, Kostenberechnung und Afford'sbedingungen liegen vom 25.—28. d. M. bei H. Nikolaus Wolfner in Unterjettingen zur Einsicht auf.

Liebhaber auf obige Arbeiten wollen ihre verschlossenen Angebote

bis 28. d. Mts., mittags 2 Uhr,

bei Wolfner abgeben; die Angebote werden um genannte Zeit im „Lamm“ in Unterjettingen geöffnet und können hiebei die Bieter anwohnen.

Herrenberg, den 22. Jan. 1896.

A. A.:

OA.-Baumeister Riecker.

Nagold.

Möbelschreiner gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter, der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Arbeit bei Friedr. Buz, Schreinermeister.

Haiterbach.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer Bursche, welcher mit Pferden umgehen kann, auch in der Brauerei willig mitarbeitet, kann sofort eintreten bei

Chr. Rapp z. Lamm.

Nohrdorf, OA. Nagold.

Stangenverkauf.

Am Donnerstag den 30. Januar 1896 kommen aus dem Gemeindevald zum Verkauf: 1360 Stück Baustangen über 13 m lang, 330 St. Hagstangen von 11—13 m lang, 80 St. die, von 9—11 m lang, 150 St. Hopfenstangen und 50 Stück Reisstangen.

Die Stangen sind vorherrschend rottannene und die Baustangen zu Drahtanlagen sehr geeignet.

Zusammenkunft vormitt. 9 1/2 Uhr beim Rathause.

Schultheißenamt.

Nagold.

Nächsten Samstag d. 1. Februar, nachmitt. 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete eine

Bretterhütte

mit circa 50 Brettern, 125 laufende Meter beschlagenes und gefägliches

Bauholz

im Gasthaus z. „Engel“, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Finkenbeiner, Flächner.

9 Paar echte, junge

Feldtauben

verkauft der Obige.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand seinen

Hausanteil

auf der Insel.

Liebhaber sind eingeladen.

Johannes Beutler, Schreiner.

Für die Hh. Ortsvorsteher sind die

Formulare

Anlage 2, Anlage 3, betr. Sonntagsruhe

vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdl.

Eine alte renommierte Berliner Cigarren-Firma beabsichtigt einem geeigneten soliden Geschäft beliebiger Branche in Nagold unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Gesl. Offerte unter L. M. 826 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W. 19.

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Diebstahlsanzeige.

In der Zeit vom 12. bis 19. Jan. d. Js. wurde im Hause des Bäckers Gottlob Schweikle in Nagold eine Cylinderuhr mit Bügelzug, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger und einem auf der Rückseite eingravierten Wappen gestohlen. Die Uhr, deren Feder abgebrochen war, befand sich in gelblichem Uebergehäuse von Horn; sie trägt die Nr. 37035 oder 37031, sowie die schwach eingekritzte Zahl 17129. Ferner wurde eine neue Kette von Talmi-Gold mit kleinen, flachen Gleichen und einem Karabinerhaken entwendet.

Um Fahndung nach dem unbekanntem Thäter u. dem Gestohlenen wird ersucht.

Den 22. Jan. 1896.

Seeger, J. A.

Beihingen.

Gläubiger - Aufruf.

Diejenigen Personen, welche an den † Jakob Franz, Bauer von hier, irgend welche Forderung zu machen haben, wollen dies innerhalb 8 Tagen, unter Vorlegung etwaiger Beweisstücke beim hiesigen Waisengericht anmelden.

Den 24. Jan. 1896.

Waisengericht:

Vorstand Frey.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Stangen, Bengholz und Reisich.

Im Distrikt Killberg Abt. vord. Dachsbau kommen am Samstag den 1. Februar zum Aufstreich:

3 Km. eichene und 2 Km. erlene Prügel; 150 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel nebst 600 Stück Nadelreis und 200 Stück Laubreis, ferner 80 Stück rottannene Verbstangen 10 bis 15 Mtr. lang.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Straße nach Freudenstadt beim fogen. Stundenstein.

Gemeinderat.

Enlz. Am Samstag den 1. Februar, mittags 1 Uhr, verkauft

die Gemeinde 376 St. Lang- und Sägholz mit ca. 220 Fkm. auf dem Rathhaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Gemeinderat.

Nagold.
M.- & V.-V.

Die diesjährige
General-Versammlung
 findet kommenden

Sonntag d. 2. Febr., nachm. 4 Uhr,
 im Lokal (Gasthaus z. „Löwen“) statt.

Tages-Ordnung:

- Rechenchaftsbericht des abgelaufenen Jahres,
- Neuwahlen der Vorstandsglieder,
- Entgegennahme von Anträgen aus der Mitte der Versammlung.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ganz ergebenst ein

der Ausschuss.

Nagold.
 Dem geehrten Publikum in Nagold und Umgebung mache ich die ergebene

Anzeige,

daß ich jede Woche einmal nach Stuttgart komme und bin gerne bereit Commissionen zu übernehmen.

Näheres bei
Marie Klais im Engel.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. ist vorrätig:

Die Verlöhnung durch Christi Opfertod

nach Schrift und neuerer Theologie. Ein Vortrag von G. Kemmler, früh. Dekan in Nagold.

Preis broschiert 60 Pfg.

Der Vortrag wurde auf vielfaches Verlangen gedruckt und wird nicht bloß den Freunden des Verfassers, der in Stadt und Land noch im besten Andenken steht, sondern allen ernstlich gerichteten Christen, die sich über die grundtätigen Abweichungen der neueren Theologie in zuverlässiger Weise unterrichten möchten, dringend zur Anschaffung empfohlen.



Red Star Line
 Hochseeschiffe

Dampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Ankunft erteilen:
 von der Becke & Marsily, Antwerpen
 Schmidt & Dillmann in Stuttgart,
 Heinrich Vohrer in Heilbronn,
 Gustav Heller in Nagold.

Nagold.
Wollhauben
 empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Nagold.

Kinder-Sonntagschule.

Für dieselbe sind beuer eingegangen bei Rektor Brügel: O. N. Sigel 3 M., Rett. Br. 2 M., D. S. Käbele 1 M., Bahnhof-Verm. Grünw. 1 M., Frau Traubenwirt Harr 1 M., R. N. 1 M., Bei St. St. Dieterle: Det. Römer 2 M., Reall. Maier 2 M., R. N. Lehner 1 M., 1.50, Fr. Stadtschulth. Brobb. 1 M., R. N. 2 M., Bei Fr. Benz: O. N. Baum, Schuster 1 M., Schull. Dg. 1.50, Verfm. Benz 1 M., Frau Gaab 1 M., Verm. Alt. Rapp 50 Pfg., Küfer Harr 50 Pfg., Sägm. Benz 50 Pfg., Schlosserm. Benz 50 Pfg., Rane Maier 1 M., Bei Fr. Brügel: Gerber Schwarzl. 1 M., Dams. 50 Pfg., Balz 50 Pfg., Fr. Gauß 1 M., Bei Fr. Griefinger: R. N. 1 M., Frau Petzl. 1 M., Fr. Müller 1 M., Fr. Plomm 1 M., Fr. Barthel 50 Pfg., Fr. Ventler 50 Pfg., Fr. Zug 50 Pfg., Fr. Martin 50 Pfg., Buchb. Wolf 1 M., Bei Fr. Grünwald: Bahnhofverm. Grünwald 1 M., Bei Fr. Helber: Kollab. Flaig 1 M., Priv. Schweikert 1 M., Mehg. Müller 1 M., Rfm. Gras 60 Pfg., Sattl. Rindernacht 60 Pfg., Rfm. Rapp 50 Pfg., Balz 50 Pfg., Bei Fr. Heuninger: Demm. 1 M., Uhrm. Kläger 50 Pfg., Schreiner Kl. 50 Pfg., Ziegl. Käufer 1 M., Bei Fr. Mayer: Balz z. Anf. 1.50, Wilt. Rapp 1 M., Fr. Lammw. Becker 1 M., Kond. Lang 60 Pfg., Priv. Jaifer 60 Pfg., Sattl. Hartm. 50 Pfg., Priv. Moser 50 Pfg., Zug, Fischer 50 Pfg., R. N. 1.50, Maier, Färber 1 M., Bei Fr. Schmid: Priv. Knod. 1 M., Aug. Reichert 50 Pfg., Verm. Alt. Rapp 1 M., Fabr. Schaible 1 M., Fr. Schmid 1.50, Fr. Walter 1 M., Buchhdl. Baur 50 Pfg., Gottl. Schmid 2 M., Anna Grief. 50 Pfg., Em. Bausch 50 Pfg., D. S. Hegele 1 M., Köffelb. 1 M., Prof. Weigel 3 M., Bei Fr. Schwarzmaier: Oefon. Kappler 1 M., Oefon. Schill 60 Pfg., Bäd. Fischer 1 M., Spinnereibesitzer Rentschler 1 M., Bei Fr. Weber: Pf. Frieder 1 M., Fr. Mayer 2 M., Priv. Mayer 1 M., Bäd. Lehre 50 Pfg., Mehg. Weber 50 Pfg., Stahl z. d. Raif. 60 Pfg., Rfm. Schuon 60 Pfg., R. N. 50 Pfg., Kond. Gauß, Vebfuchen. Die weiteren Gaben sind im Sonntagschulopfer inbegriffen. Allen Gebern herzl. Dank.

Stadtpf. Dieterle.

Champagner

von G. C. Kessler & Cie. in Esslingen

älteste deutsche Schaumweinkellerei, gegründet 1826,
 königl. württemb. Hoflieferanten

empfiehlt

Nagold. Heinrich Lang, Conditor.

Demnächst erscheint:

Neue Allgemeine Bauordnung

für das Königreich Württemberg

nebst den Vollziehungsvorschriften und den weiteren auf die Bau- und Feuerpolizei sich beziehenden Gesetzen, Verordnungen u. s. w., sowie dem Ortsbaustatut für die Stadt Stuttgart.

Handausgabe und Erläuterungen,

insbesondere auf Grund bisher ergangener Entscheidungen, u. einem ausführl. Sachregister. Umfang 600 bis 600 Seiten, Preis ca. 7 M.

Bearbeitet von **F. v. Schindler**, Regierungsdirektor.

Diese seit langer Zeit sorgfältig vorbereitete Ausgabe wird dem vorhandenen dringenden Bedürfnis entsprechen, indem sie, unter Zugrundelegung des ganzen vorhandenen reichen Materials an Entscheidungen u. eine zweckmäßige Darstellung des z. Z. gültigen württembergischen Baurechts bezweckt. Unter Vermeidung aller unnötigen Weiterschweifigkeit wird sie den Hauptwert darauf legen, alles Wesentliche in übersichtlicher Form, und dadurch ein wirklich praktisches Handbuch für Behörden sowohl wie Techniker und Juristen zu bieten.

Gefällige Bestellungen werden inzwischen bestens vorgemerkt.

Nagold.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Stuttgart.

Dr. med. W. Zimmermann,

bisher I. Assistent der Senar Universitäts-Augenklinik,

hat in seiner Wohnung: Olgastraße 87 (früher Altiengarten) eine

Privatklinik für Augenkrankhe

errichtet. Sprechstunden 10—1 und 3—5 Uhr.

Nagold.

Umschlag-Tisch

verkauft billig. Wer? — sagt die Redaktion.

Rohrdorf.

Arbeiter-Gesuch.

Wegen Alter und Kränklichkeit meiner bisherigen Arbeiterinnen suche ich vier jüngere Leute, Mädchen oder Knaben; solche welche im Drossieren und Zwirnen bewandert sind, hätten den Vorzug.
J. A. Weber, Wollspinnerei.

Nagold.

Näh- & Binde-Riemen, Leder-Treibriemen

empfiehlt **G. Rauser.**

Rothfelden.

Einen 9 m langen, 4 1/2 m breiten und 6 m hohen, bereits noch neuen

Schuppen

verkauft auf den Abbruch

Joh. Gg. Walz.

Holländ. Tabak. Ein erquicktes Kraut! Milde und fast nikotinfrei! Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 8 M. **B. Becker** in Zeeßen a. S.

Wilhelmine Baumann
Christian Lehre
 Landwirt
 Verlobte.
 Iselshausen im Januar 1896.

Nagold.

Unterricht in

Bapierblumen, sowie Orden- und Ballschmuck erteilt täglich

Rikole Nuding.

Grosse Vorsicht

Ist beim Einkauf von Lederseifen nötig. Mit dem einen Fett lassen sich große Ersparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinfett und Vaseline gebühren hierher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das altesprobt

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Dieses wird nie offen, sondern nur in

Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nobiger Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:



Nagold: H. Gauss Wwe.

Heh. Lang.

J. Grüniger.

Fr. Schmid.

W. Kettler.

Altensteig: C. W. Lutz.

H. Naschold.

Ehhausen: J. Hartner.

J. Schötle & Co.

Gunningen: M. Ch. Geigle.

Gütingen: J. G. Hummel.

Ziesenhansen: Schöllhammer W.

Rohrdorf: Ernst Stiller.

Rothfelden: C. Wolf W.

Enz: Th. Rull.

N. Müller.

Walddorf: Aug. Kessler.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **W. Liebert**, Leipzig-Connewitz.

Bestfedern.

Wir versenden selbst, gegen Nachn. (jedes bestellbare Quantum) **Gute neue Bestfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 50 Pfg., 1 M., u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Galdannen** 1 M. 60 Pfg., u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarsfedern** 2 M., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bestfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., und 4 M.; **feinere: Ekt. hinesische Galdannen** (siehe Illustration) 2 M. 50 Pfg., und 3 M. **Verpackung zum Rohverkauf.** — Bei Bestellen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes verwechselt zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford L. Westf.

Fruchtpreise:

Nagold, 25. Januar 1896.

Neuer Dinkel	8 50	6 22	6 —
Weizen	8 80	8 76	8 70
Roggen	8 10	8 06	8 —
Gerste	8 —	7 98	7 90
Haber	6 50	6 32	6 20
Bohnen	6 50	6 30	6 20
Sinsen-Gerste	—	7 50	—

Wiktualienpreise:

1 Pfund Butter	65—70 Pfg.
2 Eier	13—14 Pfg.

Altensteig, 22. Jan. 1896.

Neuer Dinkel	6 50	6 15	6 —
Haber	6 40	6 31	6 20
Gerste	8 —	7 90	7 70
Weizen	—	8 60	—
Roggen	8 50	8 37	8 —
Weißkorn	—	7 —	—
Bohnen	7 —	6 64	6 50

Ge storben:

Den 26. Jan. Elise, Kind des Mich. Proß, Schreinermeistrs., 2 Mon. alt.
 Beerd. den 28. Jan., nachm. 4 Uhr.